

Citation style

Arnoldt, Hans-Martin: review of: Niels Petersen (ed.),  
Regionalkarten zur Geschichte und Landeskunde. 3: Blätter Goslar  
und Bad Lauterberg im Maßstab 1:50.000, Hannover : LGLN, 2014,  
in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 87 (2015), p.  
440-442,  
<https://www.recensio-regio.net/r/134c83bbda35460b9ae1bd72967ff024>

First published: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte,  
87 (2015)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Aufsatzsammlung und Ausstellungsband hat insofern auf jeden Fall ihre Daseinsberechtigung, als hier nicht nur eine Forschungslücke geschlossen und die Entwicklung einer ganz besonderen Region in den Blick genommen wird, sondern dies auch noch auf sehr überzeugende Art und Weise und in sehr lesbarer Form geschieht.

Julia-Carolin BOES, Pattensen

*Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde. Teil 3: Blätter Goslar und Bad Lauterberg im Maßstab 1:50.000.* Hrsg. von Niels PETERSEN und Gudrun PISCHKE. Bearbeitet durch Gerd BUSSE, Klaus GEHMLICH, Hans-Heinrich HILLEGEST, Gisela MURKEN, Wilfried LIESSMANN, Niels PETERSEN, Gudrun PISCHKE, Ekkehardt REIFF, Klaus-Jürgen SCHMIDT, Gerhard STREICH. Hannover: LGLN 2014. 149 S., Kt., 1 CD-ROM. Kart. 16,90 €.

Dem Herausgeberteam ist es gelungen, innerhalb eines Jahres das zweite Doppelblatt als Teil 3 der neu gestalteten Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde vorzulegen. Nachdem mit Einbeck/Seesen (Teil 1) und Hildesheim/Bad Salzdetfurth (Teil 2) die typische Mittelgebirgslandschaft bzw. die Übergangslandschaft vom Berg- und Hügelland in das Norddeutsche Flachland behandelt wurden,<sup>1</sup> bildet das vorliegende Doppelblatt Goslar/Bad Lauterberg den niedersächsischen Teil des Harzes ab, geht jedoch an den meisten Stellen noch über die Landesgrenzen hinaus und erfasst somit nicht nur den Brocken, sondern vor allem weite Teile des nördlichen und südlichen Harzvorlandes. Zusammen mit den Blättern Einbeck und Seesen (Teil 1 der Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde, erschienen 2011), Duderstadt (Teil 1 der Historisch-Landeskundlichen Exkursionskarte von Niedersachsen, erschienen 1964) und Osterode am Harz (Teil 2 der Historisch-Landeskundlichen Exkursionskarte von Niedersachsen, erschienen 1971) ist der niedersächsische Harz nunmehr annähernd durch Blätter dieses seit 1964 vom Institut für Historische Landesforschung an der Universität Göttingen herausgegebenen Kartenwerkes abgedeckt (bis 2007 unter dem Reihentitel Historisch-landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen, seit 2011 als Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde). Das anzuzeigende Doppelblatt – nach Süden sogar erweitert um einen Teil des Blattes Bad Sachsa einschließlich Walkenried – weist somit zahlreiche Besonderheiten aus, voran die Darstellung des über Jahrhunderte betriebenen Bergbaus, was für die zu beteiligenden Autoren einer einschlägigen Spezialisierung bedurfte. Der über die Jahrhunderte betriebene Bergbau hat sich nicht nur in den zahlreichen Gruben, Stollen, Gängen und Mundlöchern der verschiedenen Reviere manifestiert. Er hat in diesem Zusammenhang zur Anlage von Stätten zur Weiterverarbeitung der Produkte in Hütten und bis in höhere Gebirgslagen zur Entstehung von Siedlungen geführt. Goslar mit dem Rammsberg gehörte zu den bedeutendsten Zentren des hochmittelalterlichen Reiches, die dortige Pfalz und die Buranlage der Harzburg seien als Beispiele für Wehranlagen ge-

<sup>1</sup> siehe Rezensionen im Nds. Jb. Bd. 83 2011, S. 425, sowie im Nds. Jb. Bd. 86 2014, S. 437.

nannt. Für den Bereich der mittelalterlichen Kirchengeschichte steht neben Goslar auch Walkenried in herausgehobener Betrachtung. Die Bergbaureviere um St. Andreasberg und Zellerfeld sind frühneuzeitlich geprägt, nicht unbedeutende Hinterlassenschaften der mit dem Bergbau zusammenhängenden Gewerbe finden sich für die Neuzeit um Walkenried und Bad Lauterberg. Darüber hinaus treten die z.T. noch aktiven Relikte der Oberharzer Wasserwirtschaft zutage, die mit Walkenried, Goslar und dem Rammelsberg heute zum UNESCO Weltkulturerbe zählen.

Das Erläuterungsheft enthält neben dem Vorwort der Herausgeber 12 Kapitel nebst Abkürzungsverzeichnis. Gerd Busse behandelt das Kapitel »Naturräumliche Gliederung«, Klaus Gehmlich die Kapitel »Ur- und Frühgeschichte« und »Altstraßen«. Klaus-Jürgen Schmidt verantwortet die Kapitel »Politische und territoriale Gliederung« sowie »Rittergüter, Amtssitze und Vorwerke«, Gudrun Pischke die Kapitel »Ländliche Siedlung«, »Städtische Siedlungen« sowie zusammen mit Gisela Murken und Ekkehardt Reiff die »Geschichte der jüdischen Gemeinschaften«. Niels Petersen bearbeitete die »Wüstungen« (einschließlich Wüstungsverzeichnis), Gerhard Streich die »Wehranlagen« (Burgen und Landwehren), Wilfried Ließmann »Bergbau und Wasserwirtschaft« und Hans-Heinrich Hillegeist die »Wirtschaftsgeschichte«.

Auf dem Datenträger befinden sich die Kartenblätter in digitaler Form sowie das vollständige Erläuterungsheft und die Anhänge im PDF-Format. Dies sind die Verzeichnisse der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke um 1800 von Klaus-Jürgen Schmidt, der mittelalterlichen Kirchenorganisation von Gudrun Pischke, der Wirtschaftsanlagen von Hans-Heinrich Hillegeist sowie ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis. Darüber hinaus sind nach Kapiteln geordnet zahlreiche Abbildungen enthalten. Die blattschnittfreie Präsentation der Kartenblätter erfolgt wie beim Teil 2 der Regionalkarte in der bewährten Layer-Struktur. Abgebildet werden die Zeitebenen Industrialisierung/Moderne bis 1945, Frühe Neuzeit bis 1810, Mittelalter bis 1500, Ur- und Frühgeschichte sowie Wasserwirtschaft. Die durch spezifische Signaturen dargestellten und in der Legende beschriebenen Themen lassen sich nach Bedarf ein- und ausblenden.

Mit dem jetzt vorgelegten Doppelblatt ist zweifellos diesem Grundlagenprojekt der historischen Landesforschung ein weiterer wichtiger Baustein hinzugefügt worden. Die Dringlichkeit zur Realisierung des von den Herausgebern in Teil 1 der Regionalkarte formulierten Ziels der online-Stellung aller bisher erschienenen Blätter wird umso deutlicher, wenn man die kürzlich in der Zeitschrift *Berichte zur Denkmalpflege* beschriebene Erläuterung zur Arbeitsweise der Entstehung des Kartenwerks reflektiert. Dort wird beschrieben, dass mit Hilfe von Forschungsmitteln des Landes Niedersachsen mittlerweile alle bisher erschienenen Kartenblätter der Exkursionskarte in ein Geoinformationssystem (GIS) überführt werden konnten und daraus auch die künftig zu bearbeitenden Druckfassungen der neuen Regionalkarte generiert werden können.<sup>2</sup> Die für

2 Niels PETERSEN, Die Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde von Niedersachsen – Ein Grundlagenprojekt der historischen Landesforschung, in: *Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen* 1/2015, S. 25-30.

die weitere Datenerhebung, eine konstante Datenpflege sowie die Internetpräsentation benötigten nicht unerheblichen Ressourcen sind jedoch der Knackpunkt des Vorhabens.

Hans-Martin ARNOLDT, Braunschweig

THIELER, Kerstin: *»Volksgemeinschaft« unter Vorbehalt. Gesinnungskontrolle und politische Mobilisierung in der Herrschaftspraxis der NSDAP-Kreisleitung Göttingen*. Göttingen: Wallstein Verlag 2014. 504 S., Kt. = Veröffentlichungen des Zeitgeschichtlichen Arbeitskreises Niedersachsen Bd. 29. Geb. 59,90 €.

Bei der anzuzeigenden Studie handelt sich um eine Dissertation, die im Februar 2011 bei der Georg-August-Universität in Göttingen eingereicht wurde. Gutachter waren Bernd Weisbrod, Habbo Knoch und Petra Terhoeven. Kerstin Thielert setzt sich das Ziel, am Beispiel der Stadt Göttingen den Mobilisierungs- und Kontrollauftrag der NSDAP zu analysieren und darzustellen. Dies geschieht auf der Ebene der Kreisleitung der NSDAP, die auf Grundlage der Einschätzungen der Ortsgruppenleiter massenhaft angeforderte Beurteilungen über die Bevölkerung abzugeben hatte. In den Blick der Partei geriet die gesamte Göttinger Bevölkerung, von den Universitätsprofessoren (ein schönes Beispiel mit Percy Ernst Schramm steht am Anfang und wird in der Arbeit später ausgeführt) bis zum einfachen Arbeiter. Durch die politische Beurteilung der Bevölkerung zu verschiedensten Anlässen schuf die Partei eine Atmosphäre der ständige Unsicherheit, die bei den Betroffenen, die natürlich über dieses Beurteilungssystem Kenntnis hatten, nicht selten auch die Ergebnisse der Beurteilungen in Erfahrung bringen konnten, eine Selbstmobilisierung in Gang setzte. Die Beurteilungen gehörten zu der »Betreuungsaufgabe« der NSDAP gegenüber der Gesamtbevölkerung, waren Teil der Vereinnahmung in die bzw. der Ausschließung aus der »Volksgemeinschaft«. Das Beurteilungswesen durchlief innerhalb der NSDAP alle Ebenen vom Stellvertreter des Führers bis zum Blockwart und war, neben der staatlichen und kommunalen Bürokratie stehend, auf diese aber einwirkend, ein wichtiges Mittel der Durchherrschaft der nationalsozialistischen Gesellschaft. Das Beurteilungswesen setzte voraus, dass die Partei selbst einen Bürokratisierungsgrad erreichte, der dieses aufwändige und komplexe Kontrollsystem erst ermöglichte.

Erforscht wird also der lokale Mobilisierungs-, Normierungs- und Bürokratisierungsprozess, wobei die »alltägliche Gewaltherrschaft« Gegenstand ist, also die sozialgeschichtliche Forschung über das NS-Regime auf Parteiebene mikrohistorisch verfolgt wird, strukturgeschichtliche Fragen mit praxeologischen verbunden werden. Eine solche Untersuchung ist nur möglich, weil für Göttingen den Nationalsozialisten die Vernichtung der Unterlagen der Kreisleitung nicht gelang. Der Bestand gehört damit zu den wenigen NSDAP-Beständen, die in diesem Umfang (es geht um 22.000 personenbezogene Vorgänge) erhalten sind. Es handelt sich (dies hat eine Überprüfung des Rezensenten ergeben) freilich nur um 89 Verzeichnungseinheiten in der Datenbank des Landesarchivs, der gesamte, keineswegs organisch entstandene Bestand NSDAP-Gau Südhannover-